

Werdegang

Der eine oder andere wird sich gefragt haben, was hat der denn gemacht all die Jahre oder: "Hat er verdient was er verdient hat?"

Ich auch, hier das Ergebnis:

Geboren bin ich im schwäbischen Reichenbach bei Aalen. Ein Großvater war Franke, der andere Schwabe und Vorsitzender des örtlichen Gesangvereins. Er hat mit uns Kindern beim Wandern oft und gern das Frankenlied gesungen, damals habe ich gedacht, dass muss ein schönes land sein und tatsächlich bin ich auf Umwegen dann hier gelandet.

Studiert habe ich in Karlsruhe und Berlin. In Karlsruhe habe ich außerdem promoviert, geheiratet und unsere beiden Kinder Jessika und Tobias sind dort geboren. In Berlin stand ich in den vordersten Reihe vor dem Schöneberger Rathaus als Kenndy seinen berühmten Satz sagte: "Ich bin ein Berliner!".

Meine Frau ist Berlinerin ich habe sie aber beim Skifahren kennengelernt unde nicht in Berlin.

Studiert habe ich Nachrichtentechnik mit Schwerpunkt Nachrichtenverarbeitung, den Namen Informatik gabs damals noch nicht, und promoviert in Regelungstechnik.

Meine DA hat ein Akademischer Rat betreut, der hatte ein schönes Eckzimmer, Vorlesungen gehalten, Bücher und Veröffentlichungen geschrieben und schöne Reisen gemacht. Das war für mich der Traumberuf und hätte nie daran gedacht, dass dieser Wunsch in Erfüllung gehen würde samt schönen Eckzimmer und ich bin sogar Direktor geworden zur Freude meiner Schwiegermutter.

Nach der Promotion hatte ich viele Angebote aus ganz Deutschland in der Industrie. Da fand ich eine kleine Anzeige in der Zeit: Akademischer Rat in Erlangen gesucht von Herrn Hofmann. Nach etwas Zögern, da ich die anderen Angebote auch sehr interessant waren habe ich zugesagt und es nicht bereut, ich hoffe Herr Hofmann auch nicht.

Meine erste Aufgabe war die Übungen zur Vorlesung Grundlagen der Informatik und dann zu Betriebsprogrammierung I und II zusammen mit Sawwas Keramidis. Wir haben zusammen das Skriptum zur Vorlesung ausgearbeitet. Dann kam das beliebte Proseminar: "Assembler, Lader und Binder" zusammen mit Franz Wurm, das zum Dauerbrenner wurde.

!1975 kam dann die erste eigene Vorlesung: "Prozessautomatisierung" dazu. Es war eine Wahlvorlesung und ich war natürlich gespannt wieviele kommen würden. Als ich dann zur Vorlesung kam standen viele vor der Tür, weil sie keinen Platz mehr fanden (Für die Insider, es war der Raum 2.037 imRRZE). Jahre später, als ich meine erste Vorlesung in Englisch hielt für die CE-Studenten, war ich am Anfang allein. Da ging plötzlich die Tür auf und 4 hübsche Chinesinnen trippelten herein setzten sich in die erste Reihe und strahlten mich an. Es wurden dann doch noch ungefähr 20 Studenten.

Meine zweite eigen Vorlesung: "Warteschlangentheorie und ihre Anwendung bei Betriebssystemen" startete 1976. Beide Vorlesungen habe ich in immer wieder aktualisierter Form und mit geändertem Titel bis zum WS 2005/06 gehalten. Jahrelang habe ich auch die Vorlesung "Einführung in die Betriebssysteme für Ingenieurstudenten" gehalten und zum Schluss Vorlesung und

Übungen zu Grundlagender Informatik I für Maschinenbauer zusammen mit Uwe Linster und Franz Wurm.

Als Arbeitsgebiet hat sich im Lauf der Zeit aufbauend auf der Vorlesung Warteschlangentheorie das Gebiet "Leistungsbewertung von Rechensystemen" oder neudeutsch "Performance Modelling of Computer Systems" ergeben. Bis Ende der 70er Jahre war ich Einzelkämpfer. Anfang der 80er wurde dann mit dem ersten Mitarbeiter Ian Akyildiz die ANA-Gruppe gegründet, die wuchs und gedieh mit bis zu 6 Mitarbeitern zu Spitzenzeiten. Weit über 100 Veröffentlichungen und 5 Bücher zeigen, dass wir nicht ganz erfolglos waren. Die zweite Auflage des letzten Buches: "Queueing Networks and Markov Chains" erscheint in den nächsten Wochen. Bei den SAen und DAen habe ich aufgehört zu zählen es sind aber auch weit über 100. Außerdem gab es 13 Promotionen, die letzte heute mit Lassaad Essafi. Vier ehemalige Mitglieder der ANA-Gruppe sind Professoren geworden: Ian Akyildiz, Georg Trogemann, Hermann de Meer und Helmut Herold. Ich freue mich, dass sie alle heute hier sind.

Wie ich schon erwähnt habe war ich 2 Jahre an der kath. Universität von Rio, das ist eine der führenden Privat-Unis von Rio. Dort wurde 1960 der erste Computer (eine IBM 360) Südamerikas installiert. Ich habe dort die Gelegenheit gehabt meine beiden Vorlesungen in Englisch zu halten und habe einige Arbeiten abgeschlossen, die auch veröffentlicht wurden u.a, bei der Südamerikanischen Computertagung in Valparaiso/Chile. Das war dann der Anlass für eine wunderschöne, spannende Reise nach Süd-Chile, Feuerland und Patagonien mit Abschluss in Buenos Aires und Montevideo.

Dankesworte:

Zum Schluss möchte ich mich bei allen bedanken mit denen ich zusammengearbeitet habe und die mich unterstützt haben.

- Insbesondere bei Herrn Hofmann, der mich eingestellt hat und mich in all den Jahren unterstützt hat und mir auch die notwendige Freiheit gegeben hat zu erfolgreicher Arbeit und insbesondere auch für die gute Atmosphäre am Lehrstuhl.

- Bei Frau Hofman bedanke ich mich für die schönen Feste, die sie für uns Mitarbeiter organisiert hat und für ihre Aufgeschlossenheit für unsere Arbeiten und Probleme.

- Bei Uwe Linster und Jürgen Kleinöder und allen Gurus für die immer spitzenmäßige Rechneraustattung und -wartung des Lehrstuhls, und dass ich von Verwaltungsaufgaben weitestgehend verschont blieb.

- Bei Wolfgang Schröder-Preikschat, dass ich meine Arbeiten trotz des Führungswechsels reibungslos weiterführen konnte und die prima Atmosphäre am Lehrstuhl auch unter seiner Führung.

- Bei allen meinen ANA-Mitarbeitern, für ihre Geduld mit mir, den freundschaftlichen Umgangston, die Begeisterung für die Arbeit und die beachtlichen Ergebnisse dieser Arbeit.

- Bei Herrn Forster, Werner Kühnel und Herrn Kist für die schöne Zeit als Lehrbeauftragter an der Fachhochschule, die sie mir ermöglichten.

- Bei den guten Geistern des Lehrstuhls, die mich immer freundlich unterstützt haben: Eva Zahel, Judith Nopper, Otto Leuchtmann, Harald Junggus und Daniel Christiani.

Herzlichen Dank Ihnen und allen auch nichtgenannten, die mich unterstützt haben.

Bedanken möchte ich mich auch bei den vielen ausländischen Gästen und Freunden mit denen ich zusammengearbeitet habe:

Khalid aus Jordanien, Janos und Miklos aus Ungarn, Kishor aus USA, Gia aus Georgien, Vladimir aus der Ukraine, Bela und Attila aus Ungarn, Sergej, Valery und Alexander aus Minsk, Juri aus Riga, Walter Colombo aus Argentinien und Aymen aus Jordanien.

Zum Schluss möchte ich mich noch bei Jörg bedanken für die tolle Feijoada, die bras. Musik und bei Eva Müller für leckeren Vor- und Nachspeisen und bei Michael Schröder für die Caipirinha und allen anderen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Ich wünsche dem Lehrstuhl weiterhin viel Erfolg und werde die Entwicklung von außen mit großem Interesse verfolgen.